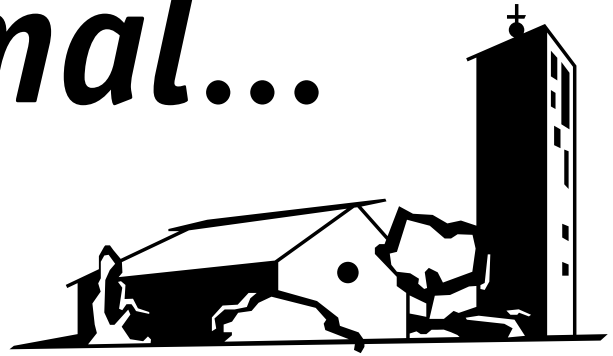


Moment mal...

GEMEINDEBRIEF

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg - Martin-Luther-Kirche



Ausgabe 3/2016

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Unser Lieber Herr auf dem Dachboden“. So heißt eines der ältesten Museen der holländischen Hauptstadt Amsterdam. Hinter der typischen Fassade einer Grachtenvilla aus dem 17. Jahrhundert verbirgt sich eine vollständige Kirche, die während der Reformation heimlich eingerichtet wurde, da Katholiken zu dieser Zeit in Holland ihren Glauben nicht mehr öffentlich praktizieren durften.

Am 10. Mai 1630 erwarb der 42-jährige Kaufmann Jan Hartmann ein Wohnhaus und zwei angrenzende Gebäude. Im obersten Stockwerk ließ er die Wände durchbrechen und alle drei Dachböden zusammenschließen. So entstand ein Raum für 150 Besucher, der den Katholiken im Stadtzentrum von Amsterdam für mehr als 200 Jahre als Pfarrkirche diente und sogar von einem eigenen Priester betreut wurde.

Diese Geheimkirche ist bis heute nur über eine schmale Treppe erreichbar und enthält unter anderem

eine Madonna aus Lindenholz, einen Beichtstuhl und eine ausklappbare Kanzel. Noch heute werden auf dem Dachboden gelegentlich Gottesdienste gefeiert - insbesondere Trauungen und Christmetten.

Die Kirche „Unser Lieber Herr auf dem Dachboden“ symbolisiert für mich eine sympathische Form des Katholizismus, ja noch mehr: eine sympathische Form des Christentums. Sie steht für ein Christentum, das keinen Anspruch auf das Ganze erhebt, nicht über diese Welt herrschen will, sondern sich mit der Rolle eine Minderheit begnügt und - bescheiden und zugleich mutig - die Hoffnung auf eine andere und bessere Welt bezeugt.



Es grüßt Sie ganz herzlich - Ihr Pfarrer
Niko Natzschka

Niko Natzschka

INHALT

Grußwort, Inhalt, Impressum	02
Ramadan und Walter von der Vogelweide	03
500 Jahre Reformation: „Gottes Wort in jedes Haus“	04
Wie hält man Martin Luther am besten in Ehren?	05
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud und Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Ökumene	09
Bericht aus dem Kirchenvorstand	
Vorstellung des zweiten Messners Na sowas!	10
Nachruf Liselotte Trump THEO-logisch?	11



Bild Titelseite:
© epd-bild /
Johannes Schebler



Kollage Rückseite:
Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, Fax: 78 43 50-5

Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg

IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03

BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka

www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Dr. Horst Ammon,
Max Schmid, Inka Stock (Koordination), Mar-
tin Vogell, Dr. Gisela Wohlleben (Lektorat),
icue medienproduktion GmbH & Co. KG -
icue-medien.de (Layout)

Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.
Die nächste Ausgabe von „Moment mal...“
erscheint am 01.12.2016

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@arcor.de
Redaktionsschluss: 15.10.2016

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Texte stilistisch zu überarbeiten und zu
kürzen.

Die veröffentlichten Artikel geben die Mei-
nung der jeweiligen Autoren wieder, nicht
zwingend die der Redaktion.

**WIR BAUEN
SCHON IMMER
GROSSE UND
KLEINE HÄUSER**



BALTHASAR HÖHN
DAS BAUUNTERNEHMEN

Kitzinger Straße 101
97076 Würzburg
Tel.: 0931 20018-0
Fax: 0931 20018-44
www.hoehnbau.de





Monatsspruch September

Gott spricht: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“

- Jeremia 31, 3

RAMADAN UND WALTER VON DER VOGELWEIDE

In den Pfingstferien unternahm ich mit vier afghanischen Jugendlichen aus der St.-Benedikt-Straße einen Ausflug in die Stadt. Normalerweise treffe ich sie einmal in der Woche zur Hausaufgabenhilfe. Wir aßen zunächst ein Eis im Lusakgärtchen am Grab von Walther von der Vogelweide. Trotz ihrer schon guten Deutschkenntnisse war es eine Herausforderung, ihnen zu erklären, was ein Minnesänger war und warum nach so langer Zeit immer noch Menschen Blumen auf das Grab legen. Einer fragte nachdenklich: „Ob wohl in hundert Jahren noch einer an mich denkt?“ Wir kamen dann auf das Thema Ramadan. In zwei Wochen sollte der Fastenmonat beginnen. Es war ihnen sehr wichtig, mir zu erklären, dass sie dieses Fest auch hier in Deutschland unbedingt konsequent begehen möchten.

Da sie keinerlei Probleme damit hatten, in eine christliche Kirche zu gehen und sogar Interesse daran zeigten, besuchten wir zuerst den Dom und dann auch die Hofkirche. Die imposante Orgel im Dom hat sie sehr beeindruckt, zumal sie noch nie ein solches Instrument gesehen hatten. Staunend standen sie in der Hofkirche und wollten wissen, was Blattgold ist. Es wurde für mich sehr berührend, als sie mich fragten, wie wir als Christen beten. Ich habe ihnen gezeigt, dass man im Knien beten kann und auch im Stehen, mit gefalteten Händen oder auch offen nach oben gewandt, um den Segen unseres Gottes „aufzufangen“. Letzteres kannten sie auch und strahlten mich an. Auf ihre Frage, was wir beten, sprach ich ihnen den Anfang des „Vater unser“ vor und erklärte, dass wir glauben, dass uns Gott liebt, wie ein Vater seine Kinder liebt. Unbedingt möchte ich in einer der nächsten Stunden mit ihnen die deutschen Vokabeln üben, die ihnen helfen, sich besser über ihre Religion auszudrücken. Das scheint ihnen sehr wichtig zu sein.



Grabmal für Walter von der Vogelweide im Lusakgärtchen
Foto: wikipedia, Hajotthu

Ich erlebte bei diesem Spaziergang helle Momente mit diesen unglaublich fröhlichen Jugendlichen, bin mir aber bewusst, dass dies keine Alltagssituation war. Von den furchtbaren Erlebnissen auf der Flucht erfahren ehrenamtliche Betreuer nur wenig. Für mich war der Ausflug auch ein kleiner Anfang der Annäherung an die mir fremde Religion. Vielleicht braucht es nicht viel mehr als ehrliches gegenseitiges Interesse am Anderen und seiner Religion, Toleranz und Offenheit gegenüber den Unterschieden und Freude daran, wenn man Gemeinsamkeiten entdeckt wie die offenen Hände im Gebet zum Empfang des Segens.

Dr. Kerstin Hubert

icue-medien.de

INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

**WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.**

500 JAHRE REFORMATION: „GOTTES WORT IN JEDES HAUS“

500 Jahre ist es jetzt bald her, dass Martin Luther mit seinem Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg eine Reformationsbewegung ausgelöst hat. Ich bin mir nicht sicher, ob ihm von Anfang an bewusst war, welche weitreichenden Folgen dieses Diskussionspapier – denn nichts anderes war ja wohl mit dem Thesenanschlag gemeint – ausgelöst hat. Die Motivation Luthers zu dieser Tat lässt sich in seinen theologischen Grundaussagen erkennen, und jeder sollte sie für sich nachvollziehen können. So sollte der Glaube durch Wissen über die Bibel gestärkt werden.

Solus Christus, sola gratia, sola scriptura, sola fide – allein Christus macht selig, allein aus Gnade werden wir vor Gott gerecht, allein die Heilige Schrift bezeugt, was Gottes Wille ist, allein der Glaube, der von Gott geschenkt wird, bringt uns Gott näher.

Ich habe in den Jahren meines Lebens in der Martin-Luther-Gemeinde einige Spuren dieser Theologie erleben dürfen, und ich bin dankbar dafür.

Das Hindeuten auf Christus zeigte sich mir besonders deutlich im Fensterbild des Gekreuzigten hinter dem Altar, im Zentrum des Blickfeldes der Kirche. Eindrücklich wird diese Hingebung Christi für uns durch das kräftige Rot des Fensterbildes unterstrichen. Gleichzeitig weist für mich dieser Christus nicht nach unten in den Tod, sondern signalisiert ein Zeichen nach oben zu Gott, zur Auferstehung. Ich empfand diese Kreuzesszene immer auch als ein Zeichen der Ermutigung zum Leben.



Illustration:
Geschäftsstelle Luther 2017

Aus Gnade allein – nicht durch eigene Werke werden wir von Gott akzeptiert, angenommen. In der Martin-Luther-Gemeinde erlebte ich damals eine besonders schöne Gemeinschaft von Menschen. Da spielten Herkunft und Beruf, weniger oder mehr Geld, Schulabschluss oder Studium keine Rolle. Alle waren sich einig darin, dass man nur gemeinsam Gemeinde bauen kann. Dieses Gemeinschaftsgefühl äußerte sich in vielen Erlebnissen, die sich mir bis heute eingepägt haben. Ein Beispiel dafür waren die Gemeindeausflüge ins Fränkische Land, an denen so viele teilnahmen, dass wir manchmal mehrere Busse brauchten.

Sola scriptura – Das Wissen über die Heilige Schrift war ein zentrales Thema in unserem Konfirmandenunterricht. Auch heute noch kann ich meine Konfis damit erstaunen, dass ich ihnen die Bücher des Alten und Neuen Testaments auswendig aufsagen kann. Spielerisch lernten wir es mit Bibelquiz und kleinen Wettbewerben. Die Freude am Lesen in der Bibel ist mir bis heute geblieben.

Sola fide – Der Glaube allein macht es. Glaube ist nicht eigene Leistung. Glaube wird von Gott geschenkt. Ich erinnere mich auch noch sehr gut an die Auslegung des dritten Glaubensartikels, die wir damals selbstverständlich als Konfirmanden gelernt haben: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft und Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“ Glaube ist kein Verdienst. Einen Wettbewerb im Glauben kann es deshalb nicht geben. Das Geschenk des Glaubens hat mich in vielen Zeiten getragen, getröstet und geführt. Dafür bin ich Gott dankbar.

*Uwe Bernd Ahrens, Pfarrer
an der Stadtkirche Kitzingen*



Monatsspruch Oktober

„Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ - 2. Korinther 3, 17

WIE HÄLT MAN MARTIN LUTHER AM BESTEN IN EHREN?

Es war ein guter Abend des Literaturkreises, was sich unter dem sperrigen Thema „Antisemitische Lutherflorilegien“ nicht ohne Weiteres erwarten ließ. Warum ein guter Abend? Weil ein in Luthers Leben offener Widerspruch und schwerer Irrtum erschüttert, es jedoch an diesem Abend nicht bloß bei der Erschütterung blieb. Schon der Name der Kirchengemeinde legt es nahe, Martin Luther in Ehren zu halten. Das ist fast selbstverständlich. Die Konfrontation mit den Hassschriften Luthers war gerade deswegen für jeden ein Schock, der sie bis dahin noch nicht kannte. Die Nationalsozialisten hatten vor rund 80 Jahren die schrecklichen Thesen aus Luthers Spätschriften propagandistisch ausgiebig verwertet. Ein Bischof und „Deutscher Christ“ wies nach den Pogromen vom 9. November 1938 mit Genugtuung darauf hin, dass die fatale Empfehlung, Synagogen anzuzünden, an Luthers Geburtstag wahr geworden war.

Luthers Leistung für die Verbreitung der Bibel, seine Bibelübersetzung, seine geistlichen Lieder, die Hinwendung auf den Gnadenweg zu Gott und damit verbunden die Erneuerung der Kirche in Europa – das alles bleibt. Gerade das machte die Gesprächsrunde jedoch nachdenklich; nachdenklich auch wegen des in Deutschland und in Europa besorgniserregenden Antisemitismus und der gesellschaftlichen Verantwortung, die eine „Martin-Luther-Kirchengemeinde“ hat.

Gut war der Abend auch, weil die Gesprächsteilnehmer sich gegenseitig aufmerksam zuhörten und sich am Ende in dem Wunsche einig waren, dass die Gemeinde im Jubiläumsjahr 2017 zum Gedächtnis der Reformation die Schattenseiten bewusst ins Gedächtnis einbeziehen und nach einer ausgewogenen, aber auch sichtbaren Form der kritischen Auseinandersetzung suchen sollte.

Dr. Andreas Möckel, Max Schmid

Baz-Kerzen
 Wachszieherei, Kerzen und Kirchenbedarf - seit 1934
 Klicken Sie rein, besuchen Sie unseren Webshop im Internet: www.Baz-Kerzen.de



...genießen Sie stimmungsvolles Kerzenlicht in der Martin-Luther-Kirche. Und...bald auch in Ihrem Zuhause?

Zeppelinstraße 58 • 97074 Würzburg • Tel.: 09 31 / 78 15 08

FRANKEN-APOTHEKE

Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
 Telefon? 0931/71722
 Fax? 0931/781281
 Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

Salon Albrecht & Team



Erthalstr. 46
 97074 Würzburg
 Tel.: 0931-8 39 24
 Termine nach Vereinbarung

PHYSIOVITA

Praxis für Physiotherapie & Massage

Würzburg Frauenland
 Ulrichstraße 7
 97074 Würzburg
 Telefon 09 31 / 7 84 78 95
 Alle Kassen

BESONDERE TERMINE

September - November 2016

Kammerkonzert „Trio Fugata“

Sonntag, 18.09., 19:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz
Werke von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann
und Astor Piazzolla

Carolin Ehret - Violine

Julia Göltenboth - Violoncello

Sofija Grgur - Flügel

Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Kinderbibelsamstag

für Kinder von 4 bis 11 Jahren

Samstag, 24.09., 10:00 - 12:00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Leitung: Gisela Burger,

E-Mail: gisela.burger@t-online.de, Tel.: 15565

Kulturgeschichtliche Führung

Freitag, 21.10., 17:00 - 18:30 Uhr

Thema: „Domherrenhöfe in Würzburg“,

Treffpunkt: 17:00 Uhr, Marmelsteiner Hof

Leitung: Karl Heinz Arlt, Tel.: 2071121

Marimbakonzert

Samstag, 29.10., 19:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz

Werke von Paul Smadbeck, Tom Wagner u.a.

Evgeniya Kavaldzhieva: Marimbaphon

Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Laub- und Gartenaktion

rund um die Martin-Luther-Kirche

Samstag, 05.11., 9:00-12:00 Uhr

Leitung: Gisela Burger,

E-Mail: gisela.burger@t-online.de, Tel.: 15565

Saxophonkonzert

Samstag, 05.11., 19:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz

Werke von W.A. Mozart, G. Gershwin, u.a.

Ava-Saxophonquartett Leitung: Christoph Heeg

Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Martinsfeier des Kindergartens

Montag, 07.11., 17:00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz

Andacht, Laternenumzug und Bewirtung

Predigt: Diakonin Franziska Korschel

Mitsingabend

Samstag, 12.11., 19:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz

Spirituelle Lieder aus verschiedenen Ländern & Kulturen

Amelie Höfer: Gesang, Gitarre

Herbert Hofmann: Gesang, Gitarre

Gabriele Weigel: Gesang, Harfe

Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Adventsbasar zugunsten von Lifegate

Sonntag, 20. und 27.11., 11:00 - 12:00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Leitung: Dr. Yvonne Heuring



Urlaub

Pfarrer Niko Natzschka

befindet sich

vom 22. August bis zum

9. September und

vom 29. Oktober bis

zum 6. November

im Urlaub. Vertretung:

Pfarrer Johannes Riedel,

Tel.: 700648

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



GOTTESDIENSTE

September - November 2016

Hauptgottesdienst

Sonn- und Feiertag, 10:00 Uhr

SEPTEMBER

- 04.09. Prediger Manfred Engel, mit Abendmahl
- 11.09. Pfarrer Niko Natzschka
- 18.09. Pfarrer Niko Natzschka
- 25.09. Pfarrerin Heidi Landgraf, mit Abendmahl

OKTOBER

- 02.10. Diakonin Franziska Korschel, Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Sternschnuppe
- 09.10. Prediger Manfred Engel, mit Vorstellung des Lighthouse e.V.
- 16.10. Pfarrer Robert Foldenauer
Musik: Tansaniachor Würzburg
Leitung: Uwe Feulner
- 23.10. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
- 30.10. Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg

NOVEMBER

- 06.11. Prädikant Ulrich Betscher, mit Abendmahl
- 13.11. Pfarrer Niko Natzschka
- 13.11. **Ökumenischer Gottesdienst, 18:00 Uhr**
zur Eröffnung des Festjahres zum Reformationsjubiläum; Martin-Luther-Kirche, Wittelsbacherplatz
Thema: „Ein Christusfest im Frauenland“
Predigt: Pater Fritz, Unsere Liebe Frau
Leitung: Stefan W. Römmelt und Dr. Kilian Distler
- 18.11. **Mittwoch, Buß- und Betttag, 18:00 Uhr**
Diakonin Martina Fritze, mit Abendmahl
- 20.11. Pfarrer Niko Natzschka
- 27.11. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Kinderchor der Martin-Luther-Kirche
Leitung: Sofija Grgur

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10:00 Uhr im MLS (außer in den Ferien)
Termine: **18.09., 25.09., 09.10., 16.10., 23.10., 13.11., 20.11., 27.11.**
Besonderer Termin: **02.10, 10:00 Uhr:**
Die Kinder nehmen am Familiengottesdienst teil.

FREUD & LEID

01.05. - 31.07.2016

DATENSCHUTZ IM INTERNET

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE

AM HUBLAND. Jeden 1. Donnerstag im Monat um 10:00 Uhr in der Hauskapelle, mit Abendmahl
Predigt: Prediger Manfred Engel
Termine: **01.09., 06.10. und 03.11.**

08 / Regelmäßige Termine von September - November 2016

Hauskreis 1

BIBELGESPRÄCHSKREIS

Klaus Dal Piva, Tel.: 2706088

Dienstag, 17:00 - 18:30 Uhr im MLS

14-tägig für Singles und Ehepaare ab 45 Jahren

Termine: 27.09., 11.10., 25.10., 08.11., 22.11.

Hauskreis 2

Annemarie Haas, Tel.: 71626

Rosemarie Stulpe, Tel.: 48247

nach Vereinbarung

Hauskreis 3

Sigrid und Martin Vogell, Tel.: 885683

Mittwoch, 19:30 Uhr, wöchentlich

Frauenlandstr. 12

für Singles und Paare, ohne Altersbegrenzung

Kinderchor

Freitag, 17:00 - 17:45 Uhr im MLS

Termine: 16.09., 23.09., 30.09., 07.10., 14.10.,
21.10., 28.10., 11.11., 18.11., 25.11.

Musikalische Leitung: Sofija Grgur

Organisatorische Leitung:

Gisela Burger, Tel.: 15565

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 20:30 Uhr im MLS

Termine: 20.09., 18.10., 15.11.

Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de veröffentlicht.

Leitung: Andreas Hellbach, Tel.: 24825

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 - 21:00 Uhr im KIGA

Termine: 12.09., 10.10., 14.11.

Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17:00 - 18:30 Uhr im MLS

wöchentlich außer in den Ferien

Termine: 14.09., 21.09., 28.09.,

05.10., 12.10., 19.10., 26.10., 23.11., 30.11.

Konfirmandenprüfung: 09.11.

Leitung: Pfarrer Niko Natzschka, Tel.: 7843504

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 - 21:30 Uhr im KIGA

06.10. Thema: „Die acht Gesichter am Biwasee“

von Max Dauthendey

Moderation: Werner Martini

10.11. Thema: „Was am Ende bleibt“

von Paula Fox

Moderation: Gisela Burger

Kontakt: Dr. Kerstin Hubert, Tel.: 283258

Martin-Luther-Chor

Montag, 20:15 Uhr im MLS

Termine: 19.09., 26.09., 10.10., 24.10., 7.11

Leitung: Philipp Hagemann, Tel.: 09305 9290024

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:30 - 20:30 Uhr

im ULFer Torstübchen

Termine: 15.09., 13.10., 10.11.

Leitung: Klaus Amend, Tel.: 09305 1688

Hildegund Zänglein

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 - 22:00 Uhr im MLS

wöchentlich, außer in den Ferien

Leitung: Matthias Göttemann, Tel.: 09525 981720

Seniorenachmittag

Dienstag, 15:00 - 17:00 Uhr im MLS

04.10. Thema: „Nordsee und Ostsee: Sylt und Usedom“, Referent: Niko Natzschka

08.11. Thema: „Streifzüge durch Mittelfranken“
Referent: Eberhard Koswig





Monatsspruch November

„Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ - Markus 9, 50

WAS IST MIR AN ÖKUMENE WICHTIG?

Mir ist wichtig, dass Katholiken und Protestanten gemeinsam das Abendmahl feiern können. Dass sich der Dialog nicht auf die beiden großen Konfessionen beschränkt, sondern dass die evangelischen Freikirchen einbezogen werden. Dass sich alle Kirchen kritisch mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen. Dass Frauen die gleichen Rechte erhalten wie Männer. Dass Menschen nicht mehr wegen ihrer sexuellen Orientierung ausgegrenzt werden. Dass sich alle Christen mit gegenseitiger Wertschätzung begegnen und keiner dem anderen seinen Glauben abspricht. Dass die Unterschiede zwischen den Bekenntnissen nicht mehr als Belastung sondern als Bereicherung empfunden werden. Dass alle Beteiligten erkennen, dass sie viel mehr verbindet als trennt.

*Niko Natzschka, Pfarrer
der Martin-Luther-Kirche*

Ökumene ist keine Option ...

... im Sinne einer Möglichkeit, sondern sie ist eine Notwendigkeit des christlichen Alltags geworden. Nachdem glücklicherweise die konfessionellen Grenzen im Zusammenleben der Christen kaum eine Rolle mehr spielen, ist das Miteinander von Katholiken und Protestanten eine Normalität in vielen Städten, Dörfern und besonders in Familien geworden.

Mir ist wichtig, dass sich dies auch in regelmäßigen Begegnungen ausdrückt. Es sollte nichts Besonderes mehr sein, wenn es einen ökumenischen Gottesdienst gibt, weil er eben mehr als nur einmal im Jahr stattfindet, so normal, wie die sonstigen Kontakte zwischen Christen verschiedener Kirchen.

Wichtig ist mir auch, die Ökumene weiter zu fassen als „nur“ zwischen Katholiken und Protestanten. Doch tun wir gut daran, zunächst mal den ersten Schritt zu machen.

*P. Fritz Vystrcil, Pfarrer der
Pfarreiengemeinschaft St. Barbara
und Unsere Liebe Frau*

BERICHT AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Der Kirchenvorstand betrauert den Heimgang von Liselotte Trump, die viele Jahre lang selbst Mitglied des Kirchenvorstandes war.

Der Jahresrechnung 2015 wurde mit einem leichten Plus abgeschlossen.

Die Kinderpatenschaft der Martin-Luther-Gemeinde bei World Vision (= Hilfe durch Patenschaften in armen Ländern) wird fortgesetzt. Ansprechpartnerin hierfür ist bis auf weiteres Gisela Burger.

Um den geplanten Anbau mehrerer Gemeinderäume an die Kirche voran zu bringen, wurden erste

Kontakte mit den zuständigen kirchlichen Stellen in Dekanat und Landeskirche geknüpft.

Der Kirchenvorstand plant, in einem Arbeitskreis die 95 Thesen von Martin Luther um eine eigene 96. These zu erweitern.

Bedingt durch die hohe Anzahl von Gottesdienstbesuchern an Heilig Abend, wird in diesem Jahr ein zusätzlicher Gottesdienst gefeiert, wodurch sich die üblichen Anfangszeiten verändern werden. Diese werden in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs veröffentlicht.

Andreas Hellbach

VORSTELLUNG DES ZWEITEN MESNERS



Foto: Dr. Horst Ammon

Mein Name ist Enoch Kouame. Ich bin 25 Jahre alt, komme von der Elfenbeinküste und lebe schon seit 15 Jahren in Deutschland. Die Martin-Luther-Gemeinde kenne ich durch die Pfingstgemeinde Mountain Movers Chapel Int

Nach meiner 3,5 jährigen Ausbildung zum Anlagenmechaniker, habe ich ein Jahr lang in diesem Beruf gearbeitet. Zurzeit besuche ich die Techniker-Schule für Sanitär, Heizung und Klima.

Ich bin Gott dankbar für diese Stelle als Mesner und die Möglichkeit, die die MLK der Gemeinde Mountain Movers gegeben hat, in ihrer Kirche ihre eigenen Gottesdienste feiern zu können.

Enoch Kouame

NA SOWAS! Vom Sockel geholt

Da jeder Mensch einmal im Jahr Geburtstag hat, flatterte mir kürzlich ein Glückwunschsreiben aus dem Pfarramt ins Haus – versehen mit einer Postkarte, von der mich ein sympathisches Männlein anstrahlte, das im Altarraum der Martin-Luther-Kirche stand. Na sowas..., dachte ich verduzt, nachdem ich den Gratulanten erkannt hatte – der Reformator persönlich?!

Ja, da steht er nun und kann nicht anders! Von der Firma Playmobil in Plastik gegossen, muss er sein Schicksal einfach hinnehmen, ganz anders als sein großes Vorbild! Mit runden Kulleraugen, glattem Gesicht und der Bibel in der Hand, blickt er freundlich in die Welt – man muss ihn einfach lieb haben, den Reformator aus Malta, wo seine Wiege – pardon Gussform – stand. Haben Sie sich so Martin Luther vorgestellt, so ganz ohne Ecken und Kanten? Pünktlich zum Reformationsjubiläum gibt es einen Mini- Luther fürs Kinderzimmer als pädagogisch wertvolles Spielzeug! Und damit die Großen auch nicht zu kurz kommen, ging die ursprüng-

lich limitierte 1.40 Meter große XXL Werbefigur in Produktion – wegen der großen Nachfrage der Kirchengemeinden. Werbung für Martin Luther und die Reformation – eigentlich gar nicht so schlecht, was sich da die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg ausgedacht hat! Wenn es gelingt, mit diesem niedlichen „Eyecatcher“ die Aufmerksamkeit der Menschen auf den großen Martin Luther und sein Wirken zu lenken, wäre doch viel erreicht. Übrigens, das „Double“ hat inzwischen schon eine eigene Facebook Fangemeinde, die seine Erfolgsgeschichte rund um den Erdball dokumentiert. Das hätte dem „Original“ sicher auch gefallen!

Dr. Gisela Wohlleben



Foto: Niko Natzschka



ZUM TOD VON LISELOTTE TRUMP



Die Martin-Luther-Gemeinde trauert um Liselotte Trump, die als langjährige engagierte Mitarbeiterin das Gemeindeleben im Frauenland getragen und geprägt hat, wie kaum ein anderes Mitglied.

Sie hat ihr Christsein gelebt, sowohl

im Beruf als gerechte und pflichtbewusste Lehrerin und spätere Rektorin der Goethe-Grundschule, als auch im Privatleben als Kirchenvorsteherin und treue Gottesdienstbesucherin. Ihrer Loyalität konnten sich alle an der Martin-Luther-Kirche wirkenden Pfarrer sicher sein.

Unvergessen wird sie auch als Leiterin des Seniorenkreises in Erinnerung bleiben, für den sie bis ins hohe Alter Verantwortung gespürt hat. Unermüdlich stellte sie für die Senioren ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammen, um ihnen einmal im Monat bei Kaffee und Kuchen ein paar heitere Stunden zu beschern und einige unter ihnen aus ihrer Einsamkeit zu holen.

Da ihr die Ökumene sehr am Herzen lag, lud sie zu den Seniorennachmittagen auch die älteren Gemeindemitglieder der katholischen Nachbargemeinde ein, die sie dann jedes Mal ganz besonders herzlich begrüßte. Mit der ihr eigenen bescheidenen Art wollte sie niemals selbst im Mittelpunkt stehen, sondern engagierte sich stets um der Sache willen. Frau Trump hat in der Gemeinde eine große Lücke hinterlassen und es bleibt uns nur, ein letztes Mal „Danke“ zu sagen.

Dr. Gisela Wohlleben

THEO-logisch?

„... auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ - Johannes 3, 16

Heißt das, dass, wer nicht an Jesus Christus glaubt, verloren und für die ewige Verdammnis bestimmt ist? Was ist dann mit den Menschen, die nie von Jesus gehört haben oder die als kleine Kinder sterben, bevor sie getauft werden konnten, bevor sie das Evangelium verstehen konnten?

Das kann und darf nicht sein. Ich kann und will es nicht hinnehmen, dass das Erlösungswerk Jesu Christi, sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung nur ein paar wenigen zugutekommen soll, während alle anderen, die Milliarden Menschen zum Teufel gehen. Paulus hat gesagt: „Gott war in Christus und ver-söhnte **die Welt** mit sich selber und rechnete ihnen

ihre Sünde nicht zu.“ Die Welt, sagt Paulus, nicht nur die wenigen, die sich zu Jesus Christus bekennen!

Die Sätze im Johannesevangelium sind eine großartige Verheißung für uns: wer an Jesus Christus glaubt, hat ewiges Leben – jetzt schon. Das wird in der Taufe einem einzelnen Menschen persönlich zugesagt.

Und daneben steht die andere Zusage, auf die wir uns verlassen können: Es ist erschienen die rettende Gnade Gottes allen Menschen.

Wie dieser Widerspruch in Gottes Zusagen aufzulösen ist, weiß ich jetzt noch nicht

Dr. Theo Wettach, Pfarrer

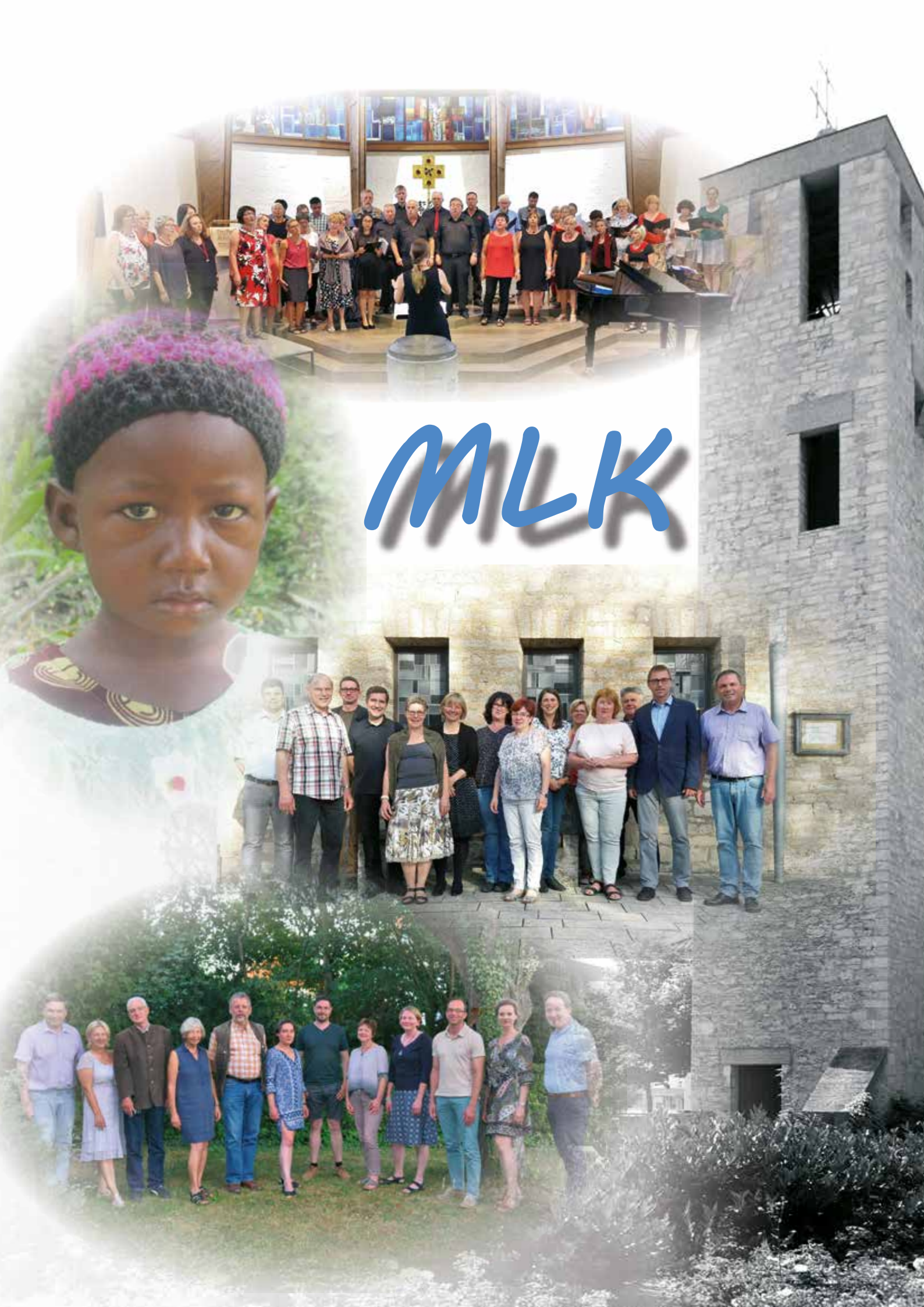
Fotos Rückseite (von oben nach unten):

Benefizkonzert zu Gunsten des Patenkindes des Kindergottesdienstes. Foto: Niko Natzschka

Patenkind des Kindergottesdienstes Animata Kemoh aus Sierra Leone. Foto: World Vision

Der Dekanatsausschuss, das Entscheidungsgremium des Dekanats, tagte in der Martin-Luther-Kirche. Foto: Stefan R. Römmelt

Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Kirche. Foto: Niko Natzschka



MILK